

Münsterblick

Nr. 121 Dezember 2014 – Januar 2015



Gemeindebrief *der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Bad Doberan*

„Wir wollen eine einladende Kirchengemeinde sein – in der man Glauben leben kann und in der man Gott und Menschen begeben kann.“

Inhalt

- 3–5 Nachdenken über ...
- 6 Aus der Pfarr-Chronik
20 Jahre Münsterblick
- 7 Der Sommer in der Waldkapelle in Heiligendamm
- 8|9 Viel Neues
- 9|10 Klausurtagung

- 11–13 Kinderseite
- 14|15 Wir laden ein
- 16|17 Kirchenmusik

- 18|19 Lebendiger Adventskalender 2014
- 20 Mein freiwilliges soziales Jahr
Abschied von Küsterin Antje Bednarek

- 20|21 Neue Mitarbeiter
- 22 Förderverein Suppenküche
- 23 Informationen, Einladungen und Ankündigungen
- 24|25 Unser Gemeindezentrum wächst weiter
- 25 Weiterbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche
Taufen, Trauungen, Beerdigungen

- 26 Diakonische Kontakte und Impressum
- 27 Friedhof und Sponsoren

- 28 So erreichen Sie uns



MONATSSPRUCH DEZEMBER

Die Wüste und Einöde
wird frohlocken,
und die Steppe wird jubeln
und wird blühen wie die Lilien.

JESAJA 35,1

MONATSSPRUCH JANUAR

Solange die Erde besteht,
sollen nicht aufhören Aussaat und
Ernte, Kälte und Hitze, Sommer
und Winter, Tag und Nacht.

GENESIS 8,22

Für **Spenden und Überweisungen** zugunsten unserer Kirchengemeinde nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung bei der Evangelische Bank:
IBAN: DE12 5206 0410 0005 3501 15 – BIC: GENODEF1EK1

Liebe Lesende!

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“

So lautet die Überschrift für das neue Jahr 2015.

Auf einer Postkarte entdeckte ich ein Bild zu diesen Worten aus dem 15. Kapitel des Römerbriefes. Dargestellt ist ein bunter Flickenteppich.

Dazu lese ich (und dabei gehen meine Gedanken auf die Reise):

Wo fühle ich mich wohl? Wo geht es mir gut? ...

Da, wo ich sein kann, wie ich bin. Wo ich mich nicht verbiegen muss, um gemocht zu werden.

Wo ich mit meinen Ecken und Kanten, Stärken und Schwächen ernstgenommen und respektiert werde. Wo ich keine Angst haben muss, abgeschrieben oder ausgestoßen zu werden, wenn ich nicht so funktioniere, wie es von mir erwartet wird.

Welche Orte fallen mir da ein? Ist es meine Familie, meine Arbeit? Sind es Freunde? Letztere kann ich mir ja bekanntlich aussuchen ...

Paulus hat etwas anderes im Blick, wenn er am Ende seines Briefes schreibt: „Nehmt einander an.“

Er richtet sich mit dieser Aufforderung an eine bunte Mischung von Christenmenschen. Unterschiedliche Meinungen über den wahren christlichen Lebensstil, die wahre christliche Moral, führen dazu,

dass diese sich gegenseitig verunsichern und sich ein schlechtes Gewissen machen. Sie verachten, beurteilen und verurteilen einander. In ihren Köpfen und Herzen entsteht eine Aufteilung in Starke und Schwache, Wahrhaftige und Lügner, Richtige und Falsche im Glauben.

Der Streit darüber droht die Gemeinde zu zerreißen ...

Das ist lange her und doch so vertraut! Streit und Spaltung gehören ja schon immer zur politischen Bühne. Leider auch zu der in unseren Gemeinden und Kirchen. Sie könnten Orte der Freude und der Hoffnung sein, wo alle darauf bedacht sind, sich gegenseitig aufzubauen und zu bestärken. Wohlwollend und respektvoll. Oasen der gegenseitigen Ermutigung und des Friedens ...

Alles nur ein frommer Wunsch? Heute fassen wir diesen Wunsch in Begriffe wie Toleranz, Akzeptanz, Einheit in aller Verschiedenheit. Oft gefordert, selten konsequent umgesetzt. Jedenfalls leichter gesagt als getan. Und manch einer hält diese Vision auch gar nicht aus.

Annehmen meint zunächst Gottes spürbares Eingreifen in das Leben von Menschen: er zieht sie aus Gefahr und Verlassenheit zu sich und bietet ihnen einen Schutzraum an. Wunderbar drücken das immer wieder die Psalmen aus: „Er streckte seine Hand aus von der Höhe und fasste mich und zog mich aus großen Wassern.“ (Psalm 18,17)

So ringt Paulus: Wie könnt ihr euch untereinander verachten und Menschen aus eurer Gemeinschaft ausschließen, wenn Gott euch doch angenommen hat? Was maßt ihr euch an? Herablassend und überheblich seid ihr ... Manchmal wohl auch einfach nur kraftlos und leer ...

Und Paulus treibt es auf die Spitze: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“

Christus, sein bedingungsloses Ja zu euch, *das* ist euer Bindeglied!

Keine gemeinsame Idee oder Aufgabe, keine Lehre, keine neue Gemeindeordnung mit ihren Paragraphen und keine Nordkirche schaffen die Einheit, die Christus schafft.

Der Flickenteppich auf der Postkarte in meiner Hand ist aus unterschiedlichem Material zusammengenäht. Es gibt Teile mit ähnlichen Farben und Mustern, aber keines gleicht dem anderen. Manche Stoffe wirken zart, fast durchsichtig, andere eher grob und fest. Die einen sind filigran gemustert, andere einfacher gestrickt. Abstrakte und verspielte Muster wechseln sich ab.

So bunt kann und soll die Gemeinschaft von Christenmenschen aussehen. Das Reich Gottes ist keine Einheitspartei, kein Eiapoepia und es übersteigt unsehren begrenzten Horizont!

Längs- und Quernähte verbinden die einzelnen Flecken des Teppichs. Einige verlaufen schief und krumm. Trotzdem verbinden sie.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“ Das ist mehr als Toleranz um der Toleranz willen. Mehr als ein alle Unterschiedlichkeiten verkleisterndes Wir-Gefühl. Weil eben nicht alles gut wird, so sehr wir auch immer wieder darum bemüht sind.

Was uns von Gott und voneinander trennt, schleppte Jesus ans Kreuz. Er heilt uns und unser verletztes Miteinander. Da spielt es keine Rolle, wer die Starken und wer die Schwachen sind.

Es spielt keine Rolle, welche Tradition, welches Bildungsniveau oder welche christliche Sozialisation wir haben, wie lange wir schon glaubend leben oder welche Sprache wir sprechen, welcher Kultur oder welchem Milieu wir angehören, wie alt wir sind, ob wir Mann oder Frau sind, Bauingenieur oder Ärztin, Hartz-IV-Empfangender oder Teilzeitbeschäftigte, Ost oder West nach fast 25 Jahren Einheit, Sekretär oder Rentnerin.

„Wie Christus euch angenommen hat.“

Immer wieder überraschend, oft genug ja auch Grund zur Empörung, mit wem Jesus so Gemeinschaft hatte!

Bei ihm gibt es keine geschlossene Gesellschaft, keinen Bedürftigkeitsnachweis. Jesus lädt ein in eine lebendige Gemeinschaft. Sie ist nichts Statisches, ein für allemal Gepachtetes, Fertiges, in Kirchengemeinderatsbeschlüssen Fassbares.

Die Enden des Flickenteppichs auf der Postkarte in meiner Hand sind lose und offen mit vielen Anknüpfungspunk-

ten. Kirche bleibt Stückwerk wie ein Flickenteppich. Immer vorläufig. Und trotzdem ist sie in den Augen Gottes von unschätzbarem Wert. Wie wir leben, ist nicht egal oder beliebig. Auch nicht unser Miteinander.

Unser Leben und Miteinander sollen nur einem dienen: dem Lob Gottes. Das verleiht uns eine Würde, an die nicht nur die Christen in Rom immer wieder erinnert werden müssen.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“

Wir glänzen vielleicht gern mit einer lebendigen, aktiven Gemeinde, phantasiereichen Gottesdiensten, schönen Liturgien, einer Kirche von internationalem Rang, anspruchsvoller Musik, sozialem Engagement ...

Dienen wir damit dem Lob Gottes?

Wie wir tatsächlich miteinander umgehen, ob Christus die Naht, der verbindende Faden zwischen uns ist, darauf kommt es an. Lob Gottes ist eine Lebensaufgabe, ein Lebensstil, Lebensthema.

Letztlich geht es darum, ob unser Leben und Miteinander über uns selbst, über unseren Egoismus, hinausweisen auf Gott, der uns schon längst angenommen hat. Seine Barmherzigkeit liegt weit über dem mitunter sehr unbarmherzigen Stückwerk unseres Lebens und Miteinanders.

Unser Leben im Lichte Gottes zu betrachten, so wie ich es Anfang November

wieder versucht habe neu zu lernen, in der stillen Zeit bei den Brüdern in der Gemeinschaft von Taizé, und dabei die Einzigartigkeit der einzelnen Flickenteile zu entdecken und rechtzeitig zu spüren, wo eine Naht, ein Faden, zu reißen droht ...

Gott lädt uns ein, immer wieder anzuknüpfen, uns einzubringen, unseren Platz zu entdecken. Scheitern eingeschlossen.

Gemeinde Jesu, auch unsere Doberaner Kirchengemeinde, kann so zu einem Ort werden, an dem ich mich wohl fühle, an dem es mir gut geht. Weil nicht ich, der Pastor, den Flickenteppich zusammenhalte, sondern Christus.

Einer Betrachtung von Renate Karnstein verdanke ich meinen Zugang zur neuen Jahreslosung.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ Auf meiner gedanklichen Reise habe ich nun auf unsere konkrete Gemeindesituation hier in Doberan geblickt.

Mit diesem Blick, manchmal sorgenvoll und doch immer wieder zuversichtlich und hoffnungsfroh, grüße ich Sie und Euch sehr herzlich!

Eine gesegnete Adventszeit mit gelingenden Begegnungen untereinander, froh gestimmte Festtage und einen guten Beginn im neuen Jahr!

Ihr und Euer Pastor



Aus der Pfarr-Chronik

1. Advent 1994

Der erste Gemeindebrief „Münsterblick“, Auflage 1200 Stück, kommt durch ehrenamtliche Verteiler in die christlichen Haushalte der Stadt und der umliegenden Dörfer. Zur Redaktionsgruppe gehören Ingeborg Beste, Karin Busch, Anne-Kathrin Lehmann, Traugott Ohse, Reinhard Schürmann und Pastor Andreas Timm. Im Vorwort steht: „Das ist die

Zeitung Ihrer Kirchgemeinde. Mit diesem Gemeindebrief kommen Nachrichten aus der Gemeinde sechsmal im Jahr zu Ihnen ins Haus. Aber nicht nur Informationen, sondern auch Heiteres und Besinnliches, Kinder- und Jugendseiten, Nachdenkliches und Erbauliches ...“

Der „Münsterblick“ ist im Konventsaal des Münsters archiviert.



20 Jahre Münsterblick

Münster-Jubelbrief

Zwanzig Jahre – welche Dauer – lenkt das Blatt den steten Blick auf des Münsters hohe Mauer. Mut und Mühsal? Qual und Glück?

Zwanzig. Welche Nummer heute? Wer zählt ihre Zahl daher? Ach, wie man sich anfangs scheute, jeder Anfang ist so schwer!

Aber da! Und auf die Augen, schaut das treue Münster an, seine Schönheit einzusaugen draußen und doch drinnen dann!

Auf, Ihr Lieben! Schult die Blicke, bringt Euch mit und bringt Euch ein, Eure Gaben und Geschenke werden reiche Ernte sein!

Aber halt: die zwanzig Jahre – wer blickt wem ins Angesicht? Spürst du nicht dies Wunderbare? – Gottes eignes Augenlicht leuchtet in die weite Runde, trifft in manches Haus und Herz, kennt die Wonne, weiß die Wunde, weist uns alle himmelwärts.

Mensch und Münster, habt Euch weiter manche Jahre warm im Blick! Unserm stillen Wegbereiter Dank von Herzen und gut Glück!

Den Verfassern all der Zeilen, denen, die von Haus zu Haus unseren Münsterblick verteilen, einen Dank – und Blumenstrauß!

TRAUGOTT OHSE

Der Sommer in unserer Waldkirche in Heiligendamm

Das Titelbild dieses Münsterblicks zeigt unsere schöne kleine Waldkirche in Heiligendamm. Ja, schön ist sie, unsere kleine Kirche mitten im Wald. Und das nicht nur äußerlich, auch innen tut sich eine Menge, aber das Schönste ist, es kommen immer mehr Menschen. Im Schnitt 15 bis 20 Urlauber, Patienten der Kurklinik, Einheimische und Hochzeitsgäste kamen in diesem Jahr von Mai bis September sonnabends in die Kirche, um zu singen, zu beten, Hochzeit zu feiern und Gottes Frohe Botschaft zu hören.



Oft denken wir: „Beten hilft!“ Denn wie oft waren wir in den letzten Jahren nur vier oder fünf Leute, die verloren in den Bänken saßen, und nun sind wir so viele.

Je nachdem, wie lange der Urlaub oder die Kur dauern, bilden sich kleine „Gemeinden auf Zeit“. Wir stehen vor und nach der Andacht zusammen, reden über Gott und die Welt und lernen einander ein wenig kennen. Hören von anderen, erfahren etwas von ihrem Leben und von ihrem Glauben.

In diesem Jahr half ein Patient der Kurklinik nicht nur als Kantor aus, nach dem Gottesdienst gab es auch noch ein Konzert mit seiner Frau an der Flöte.

Viele Besucher freuen sich an unseren besonderen Andachten und Gottesdiensten, bei denen immer die Kirchentür offen steht und zu denen auch der Gesang der Vögel im Wald, das Wehen des Windes in den Bäumen und das Räderrollen des Mollis gehören.

„Zum ersten Mal in meinem Leben war ich im evangelischen Gottesdienst“, sagt ein Mann aus Süddeutschland, der auch das Abendmahl mitfeiert, „und es hat mir sehr gut gefallen.“ „Hierher komme ich jedes Jahr gern“, sagt ein anderer und „Diese kleine Kirche ist so schön.“ eine andere.

So ist unsere kleine Waldkirche ein Ort der Verkündigung und der Mission. Und für manch eine/n Urlauber/-in, manchen Kurgast ist die kleine Waldkirche mit ihren besonderen Gottesdiensten sicher eine der einprägsamsten Erinnerungen an ihre Zeit hier bei uns an der Ostsee. Denn wo sonst sind Leben und Glauben, Mensch und Natur so eng miteinander verbunden, ist Gottes gute Schöpfung so hautnah zu erleben.

Und nun freuen wir uns auf die Andachten zum Ewigkeitssonntag und zum Heiligen Abend und natürlich auf die Saison 2015. BERND HENNIG UND KLAUS KRONKE



Viel Neues ...

Das Jahr 2014 neigt sich (schon) seinem Ende entgegen und auf dem Doberaner Friedhof hat sich auch in diesem Jahr einiges getan. In diesem Beitrag möchte ich Sie gern über die abgeschlossenen Baumaßnahmen rund um den Friedhof informieren.

Rund um den Friedhof ist hier fast wörtlich zu nehmen, da im Juli der zweite Abschnitt der Zaunerneuerung fertig gestellt wurde. Der Wildwuchs auf beiden Seiten des Zaunes wurde entfernt und ein neuer Mattenzaun steht nun auf einer gepflegten Fläche entlang der Waldstraße, was in der Gesamtheit ein sehr ansprechendes Bild für den Friedhof ergibt.

Des Weiteren haben wir eine neue Beisetzungsmöglichkeit geschaffen und bieten nun auch eine naturnahe Urnengemeinschaftsanlage an. Schwere Technik rückte an und es wurde eine Fläche von ca. 800 qm gerodet und mit Mutterboden aufgefüllt, Rasen eingesät

und großflächig Anpflanzungen vorgenommen. Inmitten von fünf Feldsteinhügeln finden die Beisetzungen statt. In unmittelbarer Nähe der Namenstele können Blumen und Gebinde abgelegt werden.

Und natürlich nicht zu vergessen: der neue Vorplatz an der Friedhofskapelle. Die Planungen begannen im Herbst des letzten Jahres und Baubeginn war im April 2014. Pünktlich zu Pfingsten konnte dann von der Baufirma Crull aus Parchim der fertige Platz übergeben werden.

Glauben Sie mir, wenn Sie die Baustelle vier Wochen vorher gesehen hätten, hätten Sie es nicht für möglich gehalten, dass dieser Termin eingehalten wird. Wirklich sehr bemerkenswert, was hier an Material bewegt wurde. Entwässerungsrinnen wurden integriert, die Fläche vor dem Büroeingang wurde in diesem Zusammenhang neu gestaltet und der holprige Weg zum Wirtschafts-



hof ist nun wieder gut begehbar. Viele Besucher sind sich mit der Friedhofsverwaltung einig: Es ist ein Schmuckstück geworden.

Auch im kommenden Jahr gibt es wieder eine Menge zu tun und ich freue mich, Sie darüber zu informieren.

Bis dahin verbleibe ich mit herzlichen Grüßen, SVEN JANTZEN

Klausurwochenende Hiddensee 2014

Klausursitzung: „Sitzung, bei der sich die Teilnehmer in Abgeschiedenheit begehen.“ (Quelle: Wikipedia) Dafür sollte die Insel Hiddensee bestens geeignet sein! So machten wir uns, der Pastor und die Kirchenältesten der Gemeinde, am Donnerstagabend vorm Reformationstag auf den Weg in die Abgeschiedenheit, um dort an drei Tagen über die Arbeit im Kirchengemeinderat nachzudenken und zu sprechen.

Als große Überschrift stand das Selbstverständnis als Kirchengemeinderat im Raum. Jeder hat sein eigenes Ver-

ständnis als Kirchenälteste(r), doch der ganze Kirchengemeinderat sollte sich in Gemeinschaft einmal Gedanken darüber machen und austauschen, wie er seine Aufgaben versteht und wahrnimmt.

Aber der Reihe nach, erstmal kennenlernen. Es sind ja auch Neue dabei. Wie wir etwas über den Anderen erfahren, dazu hatte sich Frau Loheit als unsere Moderatorin etwas überlegt. Es wurden Stühle und Tische zusammengeschoben, in der Mitte stand ein abgedecktes Tablett. Nun wurden mitgebrachte persönliche Gegenstände jedes Teilnehmers unter

dem Tuch hervorgezogen. Zu welchem Menschen passt diese Kette, dieser Teddy oder dieser Zollstock? Beim Versuch herauszubekommen, was zu wem gehört, fiel mir ein, dass ich mir im Vorfeld ziemlich den Kopf zerbrochen hatte, welchen persönlichen Gegenstand ich von mir mitnehme. Welche Außenwirkung möchte ich erreichen oder besser: welche nicht? Dass bei der Zuordnung häufig danebengetippt wurde, war erstaunlich. Vielleicht kennen wir den Menschen doch nicht so gut, wie wir zu glauben meinen. Oder wurde bei der Auswahl der Gegenstände zu viel gegrübelt?

Prima entgegenwirkte dabei die Aktion am zweiten Klausurtag. Wir gingen zu zweit nach dem Motto „Walk to talk“ über die wunderbar mystisch im Wasser gelegene Insel. Gut war die Idee, hierbei das Los über die Wahl des Gesprächspartners entscheiden zu lassen. Der als Leitfaden und Arbeitsvorlage mit auf den Weg gegebene Zettel wurde dann doch nicht so konsequent abgearbeitet, weil viele andere Fragen aufkamen. Was machst du? Was willst du machen? Wo kommst du her? Nach einer Stunde Strandlauf, wieder zusammen in der Runde, kam heraus: Wir wissen zu wenig voneinander.

Wie motiviere ich mich für die Arbeit im KGR? Wie sehen wir uns als KGR? Fragen, die im Gesprächskreis am Vormittag

auf der Tagesordnung standen. Tumult, lauthals argumentierende Einzelkämpfer und knallende Türen gab es dabei nicht. Mancher kennt evtl. diese sogenannten „Team“-Sitzungen aus seinem Berufsleben. Doch der Vergleich zur Arbeitswelt wurde immer wieder gebracht. Aber nein, auch wenn der KGR mit seinen Ausschüssen organisiert ist wie ein Unternehmen und Entscheidungen zu treffen hat wie ein Unternehmen, ist die Kirche kein normales Unternehmen. Entscheiden wir nach Faktenlage oder sollten wir mehr auf unseren Bauch hören?

Am Ende des zweiten Tages gab es dann doch Theater. In der Seebühne wurde „Der Sturm“ von William Shakespeare aufgeführt. In familiärer Atmosphäre lauschten wir dem Bühnenstück und konnten noch die eine oder andere Parallele ziehen.

Sachlich gesprochen wollen wir die Aufgaben und die Aufteilung der Kirchenältesten in den jeweiligen Ausschüssen nochmal nach Vorgaben der Nordkirche hinterfragen und evtl. neu aufstellen. In welchem Ausschuss sich die Kirchenältesten dann am wohlsten fühlen, wird der Einzelne vielleicht aus dem Bauch heraus entscheiden.

Wieder zuhause angekommen wurde ich gefragt, ob ich einen Text zur Klausur schreiben könnte, so als Neuer. Mein mitgebrachter persönlicher Gegenstand: ein Füllfederhalter. ;-)

Liebe Grüße
RAINER BOOSMANN

Hallo Kinder!

Wir sind Luca, Jakob, Katharina, Julia, Rommy und Klaas und gehören zu den Kindermünsterführern. Die neue Jahreslosung für 2015 heißt: Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. Römer 15,7 Sie war der Anstoß, die Menschen näher kennen zu lernen, die uns zurzeit bei unseren Kurstreffen im Gemeindehaus oft begegnen. Wir haben Rumela (9 Jahre), ihre Schwester Makda (13 Jahre) und Amlsom (25) gefragt, wie sie in ihrem Heimatland Eritrea Weihnachten feiern. Eritrea ist ein Land im Osten Afrikas. Viele Menschen fliehen, weil die Regierung dort das Volk extrem unterdrückt. Mit der Hoffnung auf ein angstfreies Leben sind auch Rumela und ihre Landsleute in Doberan angekommen.

KLAAS: „Wie läuft Weihnachten bei euch?“

AMLESOM: „Alle Menschen ziehen neue Sachen an und Mitternacht gehen alle in die Kirche, bis 5 Uhr morgens. Draußen vor der Kirchentür gibt es dann die Geschichte von Jesus und Maria und Josef. Später am Morgen zu Hause schlachtet die ganze Familie ein Schaf und alle essen es gemeinsam. Wenn kein Geld da ist, gibt es frisches Fleisch und viele essen zusammen. Es klingt eine Trommel, die mit Kuhhaut bespannt ist.“

JAKOB: „Was macht ihr fünf Stunden in der Kirche?“

AMLESOM: „Na Gottesdienst, Kinder singen, besonders Kinder lieben das Programm.“

JAKOB: „Schlafen denn die kleinen Kinder da nicht ein, wenn's so lange dauert?“

AMLESOM: „Nein, die Kinder gehen schon 18 Uhr ins Bett und schlafen vorher. Und weil sie so gut finden, was sie erleben, bleiben sie einfach wach.“

LUCA: „Wie lang geht die Weihnachtszeit?“

MAKDA: „Zwei Wochen feiern wir auf Weihnachten zu, die Weihnachtsbäume stehen und Karten werden geschrieben und die Kinder üben singen und spielen Theater.“

AMLESOM: „Für uns ist der 29. Dezember unser wichtigster Weihnachtstag, aber wir haben einen anderen Kalender als ihr. Wenn wir Weihnachten feiern, ist hier der 7. Januar und die 14 Tag vorher bereiten wir uns darauf vor. Keiner macht dann mehr Gartenarbeit oder so. Alle freuen sich auf Weihnachten und man hat Zeit füreinander.“

KATHARINA: „Wie sieht euer Weihnachtsschmuck aus? Wir haben einen Tannenbaum mit Kugeln, und ihr?“

RUMELA: „Wir haben auch einen Weihnachtsbaum mit schönen Lichtern. Es sind solche Bäume wie hier. Mit Nadeln. Man schreibt sich bunte Weih-



Amlsom



Klaas



Jakob



Katha



Julia



Luca



Makda



Rommy



Rumela

nachtskarten. Und es gibt ganz viele Lichter, die bleiben auch noch nach dem großen Fest, wenn der Baum schon wieder rausgeflogen ist.“

MAKDA: „Wir kennen auch den Weihnachtsmann.“

ROMMY: „**Zieht ihr euch besonders an?**“

RUMELA: „Ja, es gibt diese neuen Sachen. Sie sind sehr festlich, weiß und gold.“

KATHARINA: „**Was gibt es bei euch zu essen?**“

AMLESOM: „Lamm mit Injera (Brot, das in der Pfanne gebacken wird) und Siwa, ein selbstgebräutes Getränk, was die Mutter ansetzt. Die Kinder bekommen kein Siwa mit Alkohol.“

MAKDA: „Wir trinken Saft oder Brause.“

LUCA: „**Habt ihr ein schönes Weihnachtserlebnis?**“

RUMELA: „Makda hat Weihnachten immer Geburtstag. Ich würde gern mit ihr tauschen.“

MAKDA: „Ich find’s toll, dass ich Weihnachten immer viel mehr bekomme als alle anderen.“

JAKOB: „**Was habt ihr für Weihnachtswünsche?**“

RUMELA: „Ich möchte was neues Schönes zum Anziehen haben, für die Schule und so. Meine Geschwister möchten ein Handy.“

AMLESOM: „Ich würde Weihnachten so gern mit meiner Mutter wieder gemeinsam aus einer Schale essen können. Aber das geht nicht, weil sie in Eritrea ist ...“

JULIA: „**Was macht ihr Weihnachten 2014?**“

AMLESOM: „Ich werde bei meiner Schwester in Darmstadt sein. Ich möchte auch gern in Doberan feiern, aber Familie ist wichtiger, nach 10 Jahren wieder mit ihr feiern zu können, dafür fahr ich weit.“

MAKDA: „Wir werden Weihnachten hier bei euch in Doberan feiern. Letztes Jahr waren wir noch in Italien und diesmal kommen wir ins Münster und danach feiern wir hier nochmal mit allen Eritreern an unserem Datum ein großes Fest.“

KLAAS: „**Und wo schlachtet ihr dann hier das Lamm?**“

AMLESOM: „Zu Hause macht das der Vater und hier in Deutschland darf man das nicht einfach so. Wir kaufen dann Fleisch ein.“

JULIA: „**Was ist, wenn ein Vegetarier unter euch ist? Was isst der dann?**“

AMLESOM: „Vege... Was ist das?“ (Erklärung) „Das gibt es bei uns nicht, viele haben selber Schafe und Kühe, da essen alle Fleisch.“

KATHARINA: „**Was schenkt ihr?**“

AMLESOM: „Karten, Bilder von Jesus, aber auch normale Dinge.“

MAKDA: „Ja, es gibt Spiele, eine Uhr, kleine Autos oder Playstation.“

Wir danken unseren eritreischen neuen Freunden für diese Einsicht in ihr Leben und hoffen, 2015 noch mehr von ihnen zu erfahren. Allen eine schöne Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein angenehmes Jahr 2015 – im Sinne von *sich angenommen fühlen* ;-)



Angebote für Kinder

Ihr seid herzlich eingeladen!

Sonntag	KinderKirche	9.30–10.30 Uhr
Montag	Kinder führen Kinder (Gr. 1, 2, 3)	15.15–16.15 Uhr
	Christenlehre (5.–6. Klasse)	16.30–17.30 Uhr
	<i>entfällt im Dezember, dafür Krippenspielprobe (1.–6. Klasse)</i>	
	„Stall“	13.00–18.00 Uhr
Dienstag	Krabbelgruppe (0–2 J. + Eltern)	10.00–11.00 Uhr
Mittwoch	Christenlehre (1.–2. Klasse)	<i>entfällt im Dezember</i>
	Christenlehre (3.–4. Klasse)	<i>entfällt im Dezember</i>
	<i>dafür Krippenspielprobe (1.–6. Klasse)</i>	
	soundcheck (5.–12. Klasse)	17.00–17.45 Uhr
	„Stall“	13.00–18.00 Uhr
Donnerstag	Münsterküken (3–6 J.)	15.15–15.45 Uhr
	Münsterschwäne (1.–4. Klasse)	16.00–16.45 Uhr
	Leseclub	15.00–17.00 Uhr
Freitag	„Stall“	13.00–18.00 Uhr



6.–8.1.2015 ist Anne auf Weiterbildung und die entsprechenden Gruppen haben länger Ferien.

Krippenspielproben

Mi 3.12.	15.30–17.00 Uhr
Mi 10.12.	15.30–17.00 Uhr
Mi 17.12.	15.30–17.00 Uhr
Mo 22.12.	10.00–16.00 Uhr Probentag
Di 23.12.	10.00–12.00 Uhr Generalprobe mit Münsterküken und -schwänen
Mi 24.12.	13.30 Uhr Umziehen/Einsingen
	14.00 Uhr Aufführung in der Christvesper

Wir laden ein

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr Gottesdienst und parallel dazu Kindergottesdienst. Herzlich willkommen!

Gottesdienste im Dezember

30.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Einführung Nadine Miesenburg Abendmahl Taufe Kirchenkaffee	Münster
4.12.	8 Uhr	Mette	Münster
	19.30 Uhr	Abendgebet mit Taizégesängen	Kath. Kirche, Doberweg 19
7.12.	9.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Kinderchören zum 2. Advent Kirchenkaffee	Münster
14.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent Abendmahl Kirchenkaffee	Münster
	17 Uhr	Gedenkfeier für verstorbene Kinder und Geschwister	Münster
21.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent Abendmahl Kirchenkaffee	Münster
23.12.	18 Uhr	Christvesper	Johanniterhaus
24.12.	14 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel	Münster
	14 Uhr	Christvesper (plattdeutsch)	Kapelle Althof
	14 Uhr	Christvesper	Kapelle Heiligendamm
	15.30 Uhr	Christvesper	Münster
	17 Uhr	Christvesper	Münster
	23 Uhr	Christnacht	Münster
25.12.	9.30 Uhr	Festgottesdienst zum 1. Christtag Predigt: Bischof Andreas von Maltzahn	Münster
26.12.	9.30 Uhr	Erzähl- und Singgottesdienst	Gemeindehaus
28.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst Abendmahl	Münster
31.12.	10 Uhr	Gottesdienst Abendmahl	Johanniterhaus
31.12.	17 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresabschluss	Münster

Gottesdienste im Januar

1.1.	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Neujahr anschl. Neujahrsfrühstück Abendmahl	Gemeindehaus
4.1.	9.30 Uhr	Gottesdienst Abendmahl Kirchenkaffee	Gemeindehaus
8.1.	8 Uhr	Mette	Münster
	19.30 Uhr	Abendgebet mit Taizégesängen	Kath. Kirche, Doberweg 19

Würden Sie gerne den Gottesdienst besuchen, können aber nicht alleine kommen? Ein Fahrdienst ist möglich. Melden Sie sich (bis freitags) im Gemeindebüro unter Tel. 1 64 39!

11.1.	9.30 Uhr	Gottesdienst Abendmahl Kirchenkaffee	Gemeindehaus
18.1.	9.30 Uhr	Gottesdienst Abendmahl Kirchenkaffee	Gemeindehaus
25.1.	9.30 Uhr	Gottesdienst zur Einweihung unseres Gemeindezentrums Bischof Dr. Andreas von Maltzahn	Gemeindezentrum
28.1.	10 Uhr	Gottesdienst	Johanniterhaus

Gottesdienste im Februar (Vorschau)

1.2.	9.30 Uhr	Gottesdienst Abendmahl	Gemeindezentrum
8.2.	9.30 Uhr	Gottesdienst Abendmahl	Gemeindezentrum

Veranstaltungen im Dezember

1.12.–24.12.	18 Uhr	Lebendiger Adventskalender (siehe S. 18/19)	
2.12.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindehaus
6.12.	17 Uhr	Quempassingen	Münster
10.12.	15 Uhr	Seniorenadventsfeier	Haus Gottesfrieden
12.12.	19 Uhr	Advents- und Weihnachtskonzert Reriker Heulbojen, Lehrerchor Bad Doberan	Münster
16. 12.	16 Uhr	Adventsfeier für Kita Drümpelspatzen	Münster
18.12.	19 Uhr	Weihnachtskonzert Schüler und Lehrer des Friderico-Francisceum-Gymnasiums	Münster
21.12.	14 Uhr	Weihnachtssingen Hohenfelder Chor	Kapelle Althof
30.12.	17 Uhr	Orgelmusik zum Jahresausklang	Münster

Veranstaltungen im Januar

6.1.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindehaus
7.1.	15 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindehaus
10.1.	19.30 Uhr	Neujahrskonzert	Festsaal Salongebäude
17.1.	9–13 Uhr	Konfirmandentag	Münsterschule

Veranstaltungen im Februar (Vorschau)

2.- 5.2.		KinderKirchenTage	
3.2.	15 Uhr	Helferkreis	Gemeindezentrum
7.–15.2.		Fahrt nach Taizé (Frankreich)	
11.2.	15 Uhr	Seniorenachmittag	Gemeindezentrum

Bibelgesprächskreis

Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat um 19.30 Uhr im Gemeindehaus, 1. Etage rechts (bitte rückwärtigen Eingang benutzen!)

Kirchensport

Jeden Donnerstag, 7–8 Uhr, Klosterge-
lände und Gemeindehaus. Das Angebot
ist für alle Personen geeignet.

Seniorenringkreis

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
um 15 Uhr. Kontakt: Kantorin i. R. M.-L.
Förster, Tel. (03 82 03) 1 56 12

Das sind ja gute Aussichten!

Als ich nach dem Reformationstag, noch ganz beeindruckt vom Engagement und Wohlklang des Regionalchores mit der Buxtehude-Kantate beim Reformationsgottesdienst in Kröpelin, mich planerisch an das neue Kirchenjahr machte, dachte ich an vielen Stellen: „Na, das sind ja wirklich tolle Aussichten!“ Ausgehend auch von der gelungenen Rutteraufführung im September und nachrückenden Kindern und Jugendlichen in die entsprechenden Chöre bahnt sich ein musikalisch reichhaltiges und spannendes Kirchenjahr mit vielen Höhepunkten und Vernetzungen an. Der Kinderchor wird ein Musical zur Person des Simon Petrus einstudieren (Münsterschwäne), der Jugendchor eine Popkantate mit Bandbegleitung (Holy Moses), der Gospelchor eine Gospelmesse unter Einbezug aller anderen Chöre vorbereiten (Münsterkonzert am 18. September), auch, um das neue Gemeindezentrum mit klangvollem Leben zu füllen, alternative Andachten und Kleinkonzerte anzubieten, Jugend- und Gospelgottesdienste u. v. m.

Das regionale Chorsingen der Kantoreien wird weiter gepflegt (regionaler Chortag am 14. Juni und Münsterkonzert am 19. Juni), unsere neue Truhenorgel wird beim Eröffnungskonzert am 5. Juni feierlich eingeweiht werden, um sie neben der Hauptfunktion im Gemeindezentrum auch als Konzertinstrument im Münster vorzustellen und einzusetzen. Aber vielleicht wird sie bereits am

Karfreitag im Gottesdienst zu hören sein, wenn wir die Bachkantate „Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem“ musizieren.

Viel Musik, viel Bewegung, chorintern ebenso wie chorübergreifend. Dazu wird auch unser nun schon fast traditionelles Chorwochenende in Salem vom 6. bis 8. März dienlich sein, zu dem alle Singinteressierten herzlich eingeladen sind, um mal in die verschiedenen Projekte aller Chöre „hineinzuhören“. Bitte achten Sie diesbezüglich auf den nächsten Gemeindebefragungsbrief Februar/März. Dort finden Sie dann alle Termine, Aktionen, Einladungen und nähere Informationen.

Ich lade alle ganz herzlich zu den Veranstaltungen im Dezember ein, dieses Jahr werden wir vor allem wieder am 6. Dezember ein Quempassingen veranstalten. Lassen Sie es sich nicht entgehen, wenn die Chorkinder mit Kerzen ins dunkle Münster einziehen und „Den die Hirten lobeten sehre“ singen – mit Ihnen und Euch zusammen und der Münsterkantorei, den Bläsern und vielen weiteren Instrumentalisten.

Eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten!

Ihr und Euer Kantor



Gemeindechöre | Probenzeiten

Kinderchor „Münsterküken“	donnerstags	15.15–15.45 Uhr
Kinderchor „Münsterschwäne“	donnerstags	16.00–16.45 Uhr
Jugendchor „soundcheck“	mittwochs	17.00–17.45 Uhr
Gospelchor „soundpraise“	samstags	10.00–12.00 Uhr

In der Regel an ungeraden Samstagen: 13. Dezember; 2015: am 17./31. Januar

Kantorei am Münster	dienstags	19.30–21.30 Uhr
Ökum. Chor Satow (an ungeraden Tagen in Satow)		
Posaunenchor	mittwochs	19.30–21.00 Uhr
Seniorenchor	14-tägig, mittwochs	15.00 Uhr

Kirchenmusik im Gottesdienst und Konzert

Sa 29.11.	17.00 Uhr	Bläsermusik zum 1. Advent
Sa 06.12.	17.00 Uhr	Quempassungen mit Chören der Gemeinde
Fr 12.12.	19.00 Uhr	Weihnachtskonzert mit Reriker Heulbojen
Do 18.12.	19.00 Uhr	Weihnachtskonzert des Gymnasiums

(alle Musiken mit freiem Eintritt und Kollekte am Ausgang)

Di 30.12.	17.00 Uhr	Orgelmusik zum Jahresausklang Orgel: Matthias Bönner (Eintritt: 10,-/erm. 7,-)
-----------	-----------	--

Alle Jahre wieder – aber immer etwas anders ...

Zum dritten Mal verwandeln wir Doberan und Umgebung in einen lebendigen Adventskalender – jeden Abend um 18 Uhr ... jeder kann kommen

Montag, 1. Dezember

Familie Molkentin
Rosenwinkel 10

Dienstag, 2. Dezember

Stadtbibliothek
Verbindungsweg 14

Mittwoch, 3. Dezember

Familie Strauß
Rosenwinkel 8

Donnerstag, 4. Dezember

Familie Jantzen
Althöfer Weg 57

Freitag, 5. Dezember

Christliche Münster Schule
Thünenstraße 18

Samstag, 6. Dezember

Ev. Kirchengemeinde
Münster/Klosterstraße

Sonntag, 7. Dezember

Familie Lembke
Am Hasenberg 32

Montag, 8. Dezember

Johanniterhaus/Tagespflege
(rechts neben dem Pflegeheim)
Thünenstraße 24a



Dienstag, 9. Dezember

Friderico-Francisceum-Gymnasium
Alexandrinenplatz 11

Mittwoch, 10. Dezember

Kornhaus/Jugendkunstschule
Klosterhof 1

Donnerstag, 11. Dezember

Stadt- und Bädernmuseum
Beethovenstraße 8 (Möckelhaus)

Freitag, 12. Dezember

Familie Poppner
Neue Reihe 55

Samstag, 13. Dezember

Familie Fourmont
Am Hasenberg 54

Sonntag, 14. Dezember

Familie Lex
Parkentiner Weg 3

Montag, 15. Dezember

Landeskirchliche Gemeinschaft
Haus Gottesfrieden
Alexandrinenplatz 5

Dienstag, 16. Dezember

Familie Kronke
Gartenstraße 16, *Heiligendamm*





Mittwoch, 17. Dezember

Konfirmanden der ev. Kirchengemeinde
Gemeindehaus Klosterstraße 2

Donnerstag, 18. Dezember

Familie Fiedler-Römhild
Klosterhof 4

Freitag, 19. Dezember

Jugendhaus „Stall“ – Hinterhof
Gemeindehaus Klosterstraße 2

Samstag, 20. Dezember

Karin Rose/Ulrike Rungberg
Ziegenmarkt 4

Sonntag, 21. Dezember

Familie Susemihl
Parkentiner Weg 26

Montag, 22. Dezember

Familie Mokosch
Stülower Weg 12

Dienstag, 23. Dezember

Grand Hotel Heiligendamm
Prof.-Dr.-Vogel-Straße 6,
Heiligendamm

Mittwoch, 24. Dezember

Gottesdienste um 14 Uhr, 15.30 Uhr,
17 Uhr und 23 Uhr im Münster
Gottesdienst im Haus Gottesfrieden
um 15 Uhr

Es sind alle herzlich eingeladen.



Mein freiwilliges soziales Jahr

Seit zwei Monaten arbeite ich nun schon als FSJler in der Münsterverwaltung und nun ist es Zeit, dass ich mich einmal vorstelle. Ich habe im vergangenen Sommer mein Abitur vollendet und habe vor, meine Ausbildung mit einem Studium fortzusetzen. Da ich aber weder genau weiß, was ich studieren möchte, noch sofort damit anfangen wollte, habe ich beschlossen ein FSJ zu machen. Ich komme aus einem Dorf nahe Rostock und da ich mich sowohl für die Geschichte meiner Heimat interessiere als auch in der Region bleiben wollte und zudem von Familie und Schule eine Verbindung zu Religion und Kirche habe, bot sich

für mich das Münster in Doberan als eine optimale Einsatzstelle an. In der Zeit, die ich schon hier verbracht habe, konnte ich mich gut einleben und freue mich auf die verbleibende Zeit und die Menschen, mit denen ich zu tun haben werde. Vielleicht sehe ich ja auch Sie einmal bei meinen Tätigkeiten im und um das Münster.



Mit freundlichem Gruß
WIELAND BULL

Abschied von Küsterin Antje Bednarek

Nach dem Eintritt von Renate Kutzmer in den Ruhestand Ende August endete nun auch das befristete Arbeitsverhältnis von Antje Bednarek zum 31. Oktober 2014.

Mitarbeitende, Kirchengemeinderat und Gemeinde bedanken sich sehr herzlich für die geleistete Arbeit sowie ihr Engagement und wünschen Frau Bednarek für ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg Gelingen und Gottes Segen!

Ihre Verabschiedung im Gottesdienst findet zu einem späteren Zeitpunkt statt und wird entsprechend bekannt gegeben.

Neubesetzung der Küsterstelle

Nach einem Wiederbesetzungsverfahren und dem entsprechenden Beschluss des Kirchengemeinderates begann Frau Nadine Miesenburg aus Bad Doberan am 1. November 2014 als neue Küsterin, vorerst für zwei Jahre, ihre Arbeit in unserer Kirchengemeinde. Unterstützt wird sie von Jeannine Kumpf und Konstanze Heider, die für eine Übergangszeit einen Teil der Küsterdienste mit übernehmen, bis in einem fortgesetzten Verfahren auch die zweite vorgesehene Stelle in der Küsterei besetzt werden kann. Frau Miesenburg wird am Sonntag, dem 30. November 2014, um 9.30 Uhr im Gottesdienst eingeführt.

ALBRECHT JAX

Nadine Miesenburg

„Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein. Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.“

Die Frage „Sind das die, die die Glocken läuten?“ habe ich in den letzten Tagen oft gehört, als ich erzählte, dass ich Küsterin werde. Dann habe ich begeistert über die vielfältigen Aufgabengebiete dieses Berufes und das Münster berichtet und wie sehr ich mich darauf freue, am 1. November die Stelle anzutreten. Jetzt ist es so weit, einige von Ihnen haben mich inzwischen vielleicht schon im Münster oder in dem Gemeindehaus getroffen.

Mein Name ist Nadine Miesenburg, ich bin 33 Jahre alt, Mutter von zwei wunderbaren Kindern und verheiratet. Gebürtig stamme ich aus Stralsund. Aufgrund von Schule, Berufsausbildung und Arbeit war ich aber in vielen Städten des Nordens unterwegs. Vor vier Jahren sind wir dann als Familie zurück nach Mecklenburg-Vorpommern gekommen und in Bad Doberan heimisch geworden.

„Und wie kommst du darauf, Küsterin werden zu wollen?“ Nicht ganz verwunderlich diese Frage, lag meine berufliche Aufgabe bis dato als gelernte Schauwerbegestalterin darin, Schaufenster zu gestalten und Textilien ansprechend zu präsentieren.

Handwerk und Kreativität, Hauptgründe für mich, diesen Beruf zu erlernen, sind in dieser schnelllebigen Zeit immer mehr in den Hintergrund gerückt und irgend-

wann stellte sich mir die Frage nach der Sinnhaftigkeit meiner Arbeit. Während meiner Elternzeit hatte ich die Gelegenheit, eine Arbeitsmaßnahme des „Vereins Perspektive für die Region Bad Doberan e. V.“ mit zu leiten. Hier wurde mir wieder bewusst, wie bereichernd es ist, aktiv mit Menschen zusammen zu arbeiten, Gemeinschaft zu erleben und sich gemeinsam über große und kleine Erfolge zu freuen.

Meine Eltern waren als Gemeindevollwartin und Kreisjugendwart beim Kirchenkreis Stralsund tätig, sodass mir Gemeindeförderung seit meiner Kindheit vertraut ist. Durch die Münsterküken und den Gospelchor hatte ich schon einen kleinen Einblick in die Müntergemeinde und als ich von der Ausschreibung für die Küsterstelle erfuhr und mich näher mit dieser Arbeit beschäftigte, stand für mich fest: Das möchte ich gerne machen.

Ich freue mich sehr darauf, sowohl die organisatorischen, praktischen als auch die schmückenden Arbeiten durchzuführen, damit Sie sich, liebe Müntergemeinde, im würdigen Rahmen versammeln können und Besucherinnen und Besucher willkommen heißen werden.

Auf Wiedersehen im Münster,
IHRE NADINE MIESENBURG



Förderverein für den Treffpunkt Suppenküche

Den Treffpunkt Suppenküche gibt es nun schon fast sieben Jahre. Viele Menschen nehmen die Einladungen unserer Kirchengemeinde an. Etwa 500 Menschen kommen in jeder Woche zum Essen und über die Woche verteilt kommen etwa 40 Menschen, um mit ihrer Arbeit den Treffpunkt offen zu halten und zu einem Ort zu machen, an dem alle spüren, dass sie ohne „Eintrittskarte“ willkommen sind. Sowohl die Einladung zum Essen als auch die zur Mitarbeit gelten bedingungslos. Jedes Jahr werden etwa 70.000 Euro benötigt, um beide Einladungen aufrechterhalten zu können. Diese Summe wird zu einem großen Teil über Spenden finanziert. Die Trägerschaft für dieses Projekt hat unsere Kirchengemeinde. Die Absicherung der mittlerweile sehr umfangreichen Arbeit des Treffpunkts ist eine Herausforderung für uns.

Umso wichtiger ist es, dass wir dabei Unterstützung bekommen! Und die gibt es schon jetzt in unterschiedlichster Form. Viele Menschen, die sich für den Treffpunkt engagieren wollen, sind nicht

kirchlich gebunden, und manche tun sich schwer mit einer Mitarbeit unter dem „Dach der Kirche“. Um ihnen eine Diskussionsplattform und die Möglichkeit zu verbindlichem Engagement – unabhängig von der Kirchengemeinde – zu geben und um die finanzielle Absicherung des Treffpunkts auf eine breite Grundlage zu stellen, gab es im Oktober eine Versammlung, auf der ein Förderverein für den Treffpunkt Suppenküche gegründet wurde. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr R. Kuchenbuch gewählt, zur 2. Vorsitzenden Frau R. Konarski; Schatzmeisterin wurde Frau U. Twachtmann. Zu Kassenprüferinnen bestellt wurden Frau K. Spieckermann und Frau S. Gröticke. Zurzeit wird der Eintrag in das Vereinsregister und anschließend die Gemeinnützigkeit dieses Vereins beantragt.

Es ist schön, dass es nun diesen Verein gibt, und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Die Mitarbeitenden im Treffpunkt Suppenküche
BARBARA NIEHAUS



Treffpunkt
Suppenküche

Gedenktag für verstorbene Kinder und Geschwister 2014

am Sonntag, dem 14. Dezember 2014, um 17 Uhr im Münster Bad Doberan



Wir laden betroffene Eltern und Geschwister auch dieses Jahr wieder ein zu einem liebevollen Gedenken. Von trauernden Müttern, Vätern und Geschwistern werden Texte und Gedichte vorgetragen, die Namen der Verstorbenen gelesen und Kerzen von Familie und Freunden entzündet.

Die geistliche Begleitung übernimmt Gemeindepädagogin Anne Jax.

Dieses Jahr ist der Seelenvogel als Symbol der Liebe für unsere Kinder ausgewählt worden. Seien Sie herzlich willkommen!

Im Namen der Vorbereitungsgruppe
ANNELI FREUND

Kontakt und Informationen auch auf
www.kinder-gedenkfeier.de

KinderKirchentage

vom 2. bis 5. Februar 2014 in Steffenshagen

Die Kirchengemeinden der Region laden ein zu einer Freizeit für Kinder in der ersten Winterferienwoche. Dazu kommen ca. 40 Kinder täglich von 10 bis 15.30 Uhr zusammen und beschäftigen sich von Montag bis Donnerstag miteinander und mit einem biblischen Thema. Vom Mittwoch zum Donnerstag gibt es eine Abschluss-Schlafnacht. Herzliche Einladung für Kinder der 1. bis 6. Klasse. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen, da die Plätze (pro Gemeinde zehn) begehrt sind. Anmeldung und Informationen bei Anne Jax

gp@muenstergemeinde-doberan.de, (0176) 222 00 098 oder bei facebook: Anne Gp



Von der **Ausbildung zum TEAMER** hat unsere Gemeinde schon profitiert. Kinderkirchentage, Martinsfest, Ostermusical, Münsterschlaf, Krippenspiel, Kinder führen Kinder, Veranstaltungen, die ohne unsere TEAMER so hätten nicht stattfinden können.

Die nordkirchenweit anerkannte Ausbildung zum TEAMER geht in eine neue Runde: 27.2.–1.3. in der Evangelischen Schule Dettmannsdorf

Grundkurs: TEAMER-Card (taffe 12- bis 15-Jährige, die Lust haben, die Arbeit mit Gruppen in der Gemeinde zu unterstützen)

Aufbaukurs: (GK 2014)

Anmeldung und Informationen bitte bis Anfang Februar 2015 bei Anne Jax

Unser Gemeindezentrum wächst weiter ...

Der Ausbau schreitet voran

Seit unserem letzten kurzen Bericht über den Bautenstand an unserem Gemeindezentrum hat sich vieles getan. Die damals beschriebene Haustechnik im eigentlichen Amtshaus ist weitestgehend hinter Wänden und Verkleidungen verlegt und nur noch teilweise sichtbar. Unser Technikgebäude füllt sich mehr und mehr mit Anlagen zur Luft-, Wasser- und Wärmeversorgung. Der zwischenzeitlich geschaffene Graben für die Rohrsysteme zwischen Technik- und Hauptgebäude ist wieder verschlossen und die Medien werden unterirdisch zu den Verbraucherstellen geführt.

Betritt man in der nun kühlen Jahreszeit das Gebäude, so strömen einem wohlige Temperaturen entgegen. Die Techniker der Doberaner Firma GTN haben die Fußbodenheizungen im Erd- und Obergeschoss verlegt, der Estrich ist eingebracht und damit konnte – wenngleich vorerst provisorisch – Wärme in das Erdgeschoss geleitet werden. Zwingend notwendig, denn die noch reichlich vorhandene Baufeuchtigkeit machte den Malern Schwierigkeiten; aufgetragene Farben trockneten nicht, sondern neigten zur Schimmelbildung. Dieser Zustand ist dank des Wärmeeintrags nun abgestellt.

In den Geschossen werden die letzten Decken und Wände geschlossen; diese Raum prägenden Bauteile zeichnen den Abschluss der Arbeiten vor und man kann sich sehr gut vorstellen, welche endgültigen Bedingungen – egal, ob

zur täglichen Arbeit oder für spontanen Gebrauch –, den Nutzer erwarten.



Fliesenleger, Tischler, Maler und Bodenleger werden in den nächsten Tagen und Wochen unser Gemeindezentrum „bevölkern“ und ihre Leistungen ausführen. Was sich so leicht formuliert, bedeutet für die Ausführenden einen großen handwerklichen Arbeitsumfang, der mit Sorgfalt und fachlich versiert erbracht werden muss. Denn alles das, was nun eingebracht wird, bleibt auch dauerhaft für die Augen der Nutzer erkennbar. Wie die Außenhülle des Gebäudes, so soll auch das Innere schlicht, aber in ansprechender Qualität entstehen und Besucher wie Mitarbeiter zum Verweilen einladen.

Auch im Außenbereich bleibt vieles zu tun. Mit Bedauern stellten wir fest, dass die Systeme zur Regenwasserableitung nicht mehr funktionieren bzw. gar nicht existieren. Das bedeutet, es müssen die nötigen Rohrleitungen neu verlegt werden, eine nicht kalkulierte, zusätzliche Arbeit, die Kosten und Aufwand bedeutet, jedoch in dem sowieso sehr feuchten

Areal unerlässlich ist. Hier ist nun eigene Tatkraft erforderlich, um diese Leistungen ergänzend in den Ablauf zu integrieren und die Funktion zu sichern.

Trotz aller bevorstehenden Arbeit: Das „Licht“ am Ende des schon zitierten Tunnels wird deutlicher!

DIPL.-ING. FRANZ BERNDT
BAUAUSSCHUSSVORSITZENDER

Weiterbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche

Das Landeskirchenamt Kiel bietet vielfältige Weiterbildungen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in den Kirchengemeinden der Nordkirche an. An einem dieser Studientage „Aktenführung, Ablage und Archiv“ nahmen wir am 13. November 2014 im Landeskirchlichen Archiv in Schwerin teil und bekamen hilfreiche, interessante und umfangreiche Informationen und Handreichungen über Aufbewahrungsfristen, Archivführung und -recht, Kirchenbuchführung für unsere Verwaltungs- und Archivarbeit in unserer Gemeinde.

Eine Führung durch das Archiv – mit einem Blick (auch einen zweiten) in Doberans Kirchenbüchern ab 1675 – rundete den Tag ab und wir danken den Mitarbeitenden im Landeskirchlichen Archiv für diesen Tag.

KONSTANZE HEIDER UND
ANKE JANTZEN



Taufen

Marie Lene Braun
Wenke Fee Schöler
Leon Wilhelm Bade
Korinna Lembke
Klaas Lembke
Mattes Lembke

Aufnahme

Perla Aleyandra Dieckmann

Wiederaufnahme

Peter Lembke

Trauung

Robert und Ramea Preuhs,
geb. Husar

Beerdigungen

Waltraut Krüger
Helga Schultz
Rosemarie Pryzibilla
Heinz Christens
Fritz Bohm

Diakonische Kontakte

Integrative Kindertagesstätte „Drümpelspatzen“

Friedrich-Franz-Str. 14, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 31 27
kita.dbr@rostocker-stadtmission.de

Christliche Münster Schule

Thünenstr. 18, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 73 51 52

Evangelische Suchtberatung

Seestr. 13, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 7 74 55

Johanneshaus Bad Doberan

Thünenstr. 25, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 5 73

Telefonseelsorge, Tel. (0800) 1110 111
oder Tel. (0800) 1110 222 (gebührenfrei)

Tagesstätte für Menschen mit psychischer Behinderung

Goethestr. 3, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 39 89

Wohnheim für Menschen mit psychischer Behinderung

Psychosoziales Wohnheim,
Clara-Zetkin-Str. 27, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 7 76 40

Psychologische Beratungsstelle

für Ehe-, Familien- und Lebensberatung,
Schwangeren- und Schwangerschafts-
konfliktberatung

Offene Trauerberatung
jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr

Seestr. 13, 2. Etage, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 31 24

Der nächste *Münsterblick* erscheint Anfang Februar.
Redaktionsschluss ist der 9. Januar 2015.

Bilder:

Titelbild (Heiligendamm), S. 6 (20 Jahre Münsterblick), S. 7 (Waldkirche): Anke Jantzen; S. 8/9 (Friedhof):
Sven Jantzen; S. 11 (Kinderseite): Konstanze Heider; S. 20/21 (neue Mitarbeiter): privat; S. 23 (Gedenk-
tag): privat; S. 24 (Gemeindezentrum): Franz Berndt; S. 25 (Weiterbildung): Anke Jantzen

Redaktion:

Eva-Maria Bönner, Robert Busch, Norbert Gierlich,
Anke Jantzen, Bastian Strahlmann

Mitarbeit:

Albrecht Jax, Traugott Ohse, Bernd Henning und Klaus Kronke, Sven Jantzen, Rai-
ner Boosmann, Anne Jax, Matthias Bönner, Steffi Molkentin, Nadine Miesenburg,
Wieland Bull, Barbara Niehaus, Franz Berndt, Anke Jantzen und Konstanze Heider

Herausgeber:

Die Redaktionsgruppe, ViSdP Pastor Albrecht Jax, im Auftrag
des Kirchengemeinderates von Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 1 64 39

Kontakt:

redaktionskreis@muenstergemeinde-doberan.de

Layout:

Gemeindebrief  Design.de

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Friedhofsverwaltung Bad Doberan

Tel. (03 82 03) 6 22 70



Unsere Dienstleistungen

Individuelle Grabpflege
Individuelle Neuanlage von Grabstellen
Grabgestaltung
Einebnen von Grabstellen
Verkauf von Boden
Urlaubsbetreuung

Wir danken für die Unterstützung des Münsterblicks



Wir freuen uns über jede weitere Hilfe bei der Finanzierung des Münsterblicks.

So erreichen Sie uns

PASTOR

Albrecht Jax
Klosterstr. 2, Tel. (03 82 03) 1 64 39
pastor@muenstergemeinde-doberan.de

SPRECHZEITEN:

Di+Fr 9–11 Uhr | Mi 16–17.30 Uhr
und gern nach Vereinbarung

ABWESENHEIT PASTOR JAX:

2.1.–7.1.2015 Urlaub, 2.2.–6.2.2015 Urlaub,
7.2.–15.2.2015 Jugend- und Gemeinde-
reise nach Taizé
Informationen zu Vertretungen in Trauer-
fällen erhalten Sie im Gemeindebüro oder
im Büro der Friedhofsverwaltung.

MÜNSTERKÜSTEREI

Frau Miesenburg, Frau Kumpf, Frau Heider
Tel. (03 82 03) 6 27 16
Fax (03 82 03) 6 25 28
kuester@muenstergemeinde-doberan.de

ARBEIT MIT KINDERN UND FAMILIEN

Gemeindepädagogin
Anne Jax
Tel. (03 82 03) 77 95 89
Mobil (01 76) 22 20 00 98

gp@muenstergemeinde-doberan.de, Facebook: Anne Gp



Treffpunkt
Suppenküche

Klosterstr. 2
Tel. (01 76) 64 82 18 35

suppenkueche@muenstergemeinde-doberan.de

ÖFFNUNGSZEITEN: IN DEN FERIEN:
Mo–Fr 11–14 Uhr 11–13 Uhr

KIRCHENMUSIK

Kantor Matthias Bönner
Klosterstr. 2, Tel. (03 82 03) 72 22 94
kantor@muenstergemeinde-doberan.de

EV. KRANKENHAUSSELSORGE

Pastorin i. R. A. Schmidt
Tel. (03 82 03) 77 58 90

UNSERE GEMEINDE IM INTERNET:

GEMEINDEBÜRO

Anke Jantzen
Tel. (03 82 03) 1 64 39, Fax (03 82 03) 7 48 90
buero@muenstergemeinde-doberan.de
redaktionskreis@muenstergemeinde-doberan.de

BÜROÖFFNUNGSZEITEN:

Di 9–12 Uhr | Mi 14–17.30 Uhr |
Do 10–12 Uhr | Fr 9–12 Uhr

MÜNSTERVERWALTUNG

Martin Heider
Klosterstr. 2, Tel. (03 82 03) 77 95 90
verwaltung@muenster-doberan.de
www.muenster-doberan.de

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Sven Jantzen
Tel. (03 82 03) 6 22 70, Fax (03 82 03) 73 90 54
friedhof@muenstergemeinde-doberan.de

SPRECHZEITEN: Mo–Fr 9–11 Uhr und gern nach Vereinbarung

Stall

Klosterstr. 2
Tel. (03 82 03) 1 64 39
stall@muenstergemeinde-doberan.de

KINDER- UND JUGENDTREFF:
Mo+Mi ab 13 Uhr
Fr ab 13 Uhr